

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 263 (1984)

Rubrik: Aus dem Notizbuch des Kalendermannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nenkaffee (100 g) waren schon vorher der Rationierung unterstellt worden. Bereits auf den 1. November 1942 wurde auch die Milchrationierung Tatsache. Sie erfolgte aufgrund des zunehmenden Milch-, Käse- und Butterkonsums und betrug 4 Deziliter für Erwachsene und 7 Deziliter für Kinder. Später fielen auch der Verkauf von Textilien, Seife und Fussbekleidung unter die verfügbaren Massnahmen. Mittels spezieller Mahlzeitencoupons wurde die Einnahme von Mahlzeiten in den Gaststätten ermöglicht, allerdings nur auf Kosten der normalen Lebensmittelzuteilungen. Die Landesversorgung blieb dank des gut funktionierenden Rationierungssystems gesichert, das eine gerechte Verteilung und ausreichende Ernährung garantierte. Die Fettpolster verschwanden zusehends, die schlanke Linie war wieder Mode geworden. Dafür aber blieb der gesundheitliche Stand der Bevölkerung ein guter, auch wenn der Gürtel enger geschnallt werden musste.

So rasch aber wie gehofft, vollzog sich die erwartete Besserung nach Kriegsende noch nicht. Noch waren allzu viele der früheren Verbindungswege zerstört und die Importe auf längere Zeit noch nicht in vollem Umfange gewährleistet. Ein erster Lichtblick brachte Mitte Oktober 1945 die Aufhebung der Textil-, Kaffee- und Kakao-Rationierung, ebenso die Sistierung der gebotenen fleischlosen Tage für die privaten Haushalte.

Erst ab 1. März 1946 unterlagen Treib- und Heizstoffe nicht mehr den Einschränkungen. Und auf Mitte 1946, also ein Jahr nach Kriegsende, konnten sich Herr und Frau Schweizer wieder mit besonderem Genusse an Schokolade, Konfiserien, Kompott und Bienenhonig uneingeschränkt göttlich tun. Bis am 4. Februar 1948 währte die Milchprodukte-Rationierung, aber auf den 1. Juli 1948 fielen dann die letzten Schranken der bisher noch rationierten Artikel.

*

So rettete sich unser Land durch die Kriegsjahre und über die Aktivdienstzeit hinaus in die allmähliche Normalisierung der Versorgungslage. Haben wir daraus gelernt?

Aus dem Notizbuch des Kalendermannes

Nur wer nichts tut, kann Fehler mit Sicherheit vermeiden.

*

Manche Reporter tragen ein ideologisches Brett vor dem Kopf, das sie hindert, die Tatsachen zu sehen.

Fernseh-Erfahrung des
Kalendermannes

*

Meine philosophischen Studien haben mich überzeugt, dass ein begabter Mensch Englisch in 30 Stunden, Französisch in 30 Tagen und Deutsch in 30 Jahren lernen kann.

Mark Twain (1835—1910)

*

Sobald Gesetze erlassen,
wird Betrug begonnen.

Die Gesetze gleichen Spinnennetzen.
Die grossen Hummeln brechen durch,
die kleinen Fliegen aber bleiben hängen.

Alte Sprichwörter

*

Wenn alles still ist, geschieht am meisten.
Felix Timmermanns (1886—1947)

*

Die Pilze des Übels wachsen durch die
Feuchtigkeit der Nachsicht.

Kryslowna
(Schweiz. Lehrerzeitung)

*

Wenn man alles gelesen und alles wieder
vergessen hat — was dann übrigbleibt,
das ist Bildung. Carl Larsson

*

Auf die Füsse kommt unsere Welt erst
wieder, wenn sie sich beibringen lässt,
dass ihr Heil nicht in Massnahmen,
sondern in neuen Gesinnungen besteht.
Albert Schweitzer